

Neue Konzepte, breites Spektrum

Kunstverein Coburg | „Im Element“: 15 Künstler des Berufsverbandes Bildender Künstler Oberfranken zeigen Bilder und Skulpturen

Von Heidi Höhn

Coburg – Mit seiner neuen Ausstellung „Im Element“ setzt der Kunstverein Coburg ein Glanzlicht in diesem Herbst. 15 Mitglieder des Berufsverbandes Bildender Künstlerinnen und Künstler (BBK) Oberfranken zeigen ihre Werke in einer Bandbreite von Malerei über Zeichnung, Grafik und Fotografie bis hin zu Skulptur und Installation. 33 Künstler haben sich zur Teilnahme beworben, aus denen eine Jury ausgewählt hat. Die 15 Mitwirkenden zeigen sich „Im Element“, in ihrem Element. Indem sie sich dem Kern ihres Mediums nähern, sich den elementaren Gesetzen der Werkstoffe unterwerfen und ihnen eine Form abringen, entsteht die Kunst.

Dabei kommen unterschiedliche Konzepte zum Tragen. So bringt Richard Wientzek historische Bildkonventionen und Motive aus dem Jetzt zusammen. In realistischer Malweise zeigt er den „Drei Frauen“-Tospos in einer Badewannendraufsicht oder er verbindet Licht und Geste der Renaissance-Malerei mit dezent platzierten Accessoires der Moderne („Die Geschäftspartner“).

Zeichnung mit Rhythmus

Der Fotograf Gerhard Schlötzer setzt der handwerklichen Fotoarbeit den gestaltenden Prozess des Zeichnens entgegen. Seine großformatigen „Bleistiftzeichnungen nach Musik“ (von Mendelssohn bis Coltrane) leben von der Energie des Zeichenduktus. Bisweilen entstehen in dieser rhythmischen Abstraktion Blätter, die an realistische Fotos zum Beispiel von Haarbüscheln erinnern. Die Grafikerin Waltraud Scheidel zeigt karikaturenhafte Tuschezeichnungen. Aus spontan auf Papier gegebenen Tuscheklecken zeichnet sie Linien, die sich allmählich zu meist gegenständlichen Figuren verdichten.

Seit dem 1. Januar 2009 malt

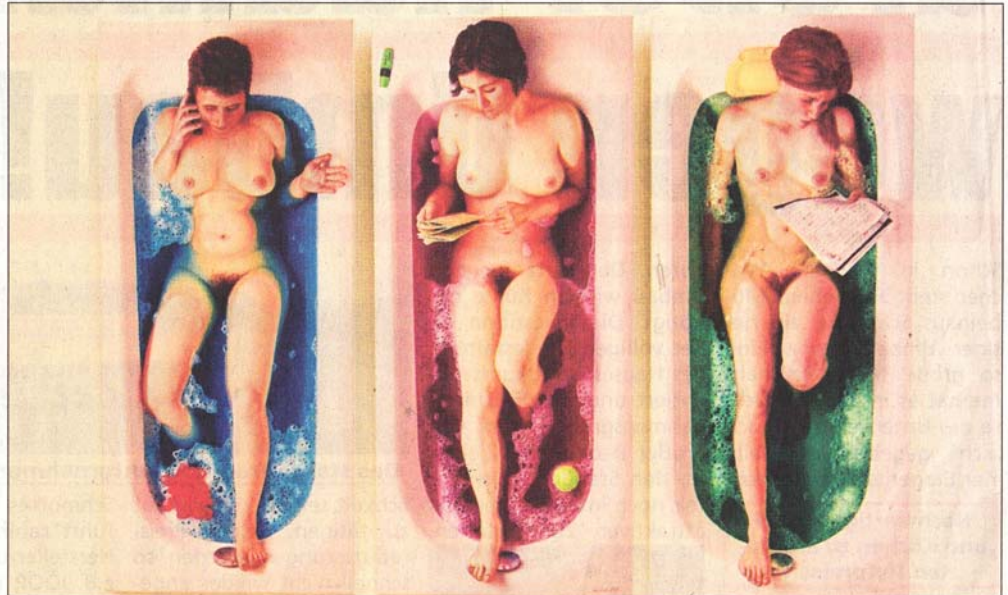
die Künstlerin Monika Pellkofer-Grießhammer jeden Tag ein Bild. 82 Arbeiten ihrer Serie unter dem Titel „Ariadnes Faden“ stellt sie im Kunstverein aus. Sie lässt sich täglich von Erlebtem und Gesehenem inspirieren, muss sich und ihren Alltag dem „Zwang des Arbeitens“ unterwerfen. Ob in Acryl, Ölkreide, Pastellkreide oder als Monotypiedrucke – die Künstlerin lotet mit dieser kontinuierlichen Arbeit auch die verschiedenen Techniken aus. Erst ab einem bestimmten Zeitpunkt war sie sich sicher, dass die Mammutarbeit klappen könnte. „Inzwischen bin ich zuversichtlich, dass ich es schaffe“, erklärt Pellkofer-Grießhammer.

Gefühlte Landschaften

Für den Coburger Künstler Rainer Morzik gehen meist lange Phasen des Materialsammelns voraus, ehe er eine seiner Papiercollagen fertigt. Aus dem Hochglanzpapier von Zeitschriften schneidet er mit dem Skalpell Farbflächen oder Details – ein Vorgang der Zerstörung – erst dann kann aus den Einzelteilen etwas Neues entstehen. So hält der Künstler mit seinen „Gedanken zu Rilkes Herbsttag-Gedicht“ oder „Das innere Land“ Innenschau, bevor seine imaginären, gefühlten Landschaften entstehen.

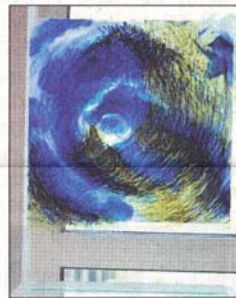
Vieles mehr gibt es zu entdecken in dieser Schau. In seiner Glasmalerei begibt sich Johannes Schreiber, der gebürtige Kronacher, mit den Formen Kreis und Quadrat auf die „Suche nach der Mitte“. Stapel aus Würfeln gestalten in den Gemälden von Andrea Buckland unterschiedliche Räume. Neben der Wirkung von Licht und Schatten lotet die Künstlerin aber auch durch die Verwendung von Zeichen und Zahlen filosofische Fragen aus.

Mit einer anderen Art von Behälter beschäftigt sich Renate Fukerider: Die mehrteilige Installation „Füllstück“ zeigt vielfältig gestaltete Papierkissen. In Vitrinen zeigt sie darüber hin-



Verbindet traditionelle Malerei und Moderne: der Bamberger Richard Wientzek.

Fotos: Höhn



Glasmalerei auf Industrieglas von Johannes Schreiber.



Blick in die Ausstellung im Coburger Kunstverein, vorne Skulpturen von Adelbert Heil.



Serie „Ariadnefaden“ von Monika Pellkofer-Grießhammer.

aus „Kokons“ und Schuhformen mit dem Titel „Ge(h)zeiten“.

Malerei dominiert die Ausstellung. Mit der Spiegelung von Wasser beschäftigt sich Christina Jüttner. In ihren Menschenportraits nimmt sich Barbara Fuchs des Themas „Warten“ an. Sinnbilder zwi-

schen Vergangenheit und Zukunft, zwischen Tradition und Innovation malt der gebürtige Georgier Mischa Pitskhelauri. Hans Kronenberg arbeitet in seiner Malerei spontan und stützt sich auf zeichnerhafte, abstrakte Bildformeln. Die Fotoserie „Keep Distance“ von Monika Meinhart lebt vom Ef-

fekt des Unschärfen, Verwischenden von Landschaft und erhält durch den Druck einen grafischen Charakter.

Auch Skulptur ist in der Ausstellung gut repräsentiert. Mit ausdrucksstarken Figuren in Bronze- und Eisenguss ist Adelbert Heil vertreten. Unter dem Titel „walkabout“ zeigt Bernd

Wagenhäuser eine Säule aus Cor-Ten-Stahl. Daraus geschnittene Druckformen wurden heiß auf Papier gepresst und sind nun als 54 Branddrucke zu sehen.

■ Eröffnung: Samstag 5. September, 16 Uhr. Bis 11. Oktober, geöffnet Di. bis Sa. 14 bis 17 Uhr, So. 10 bis 12.30 und 14 bis 17 Uhr.